

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Nr. 33

März 2016

Inhalt

Veranstaltungen und Termine

Exkursionsberichte

Welche Bedeutung hat bei wissenschaftlichen Pflanzennamen die
Angabe des Autors?

Literaturbesprechung

Einzel-Fundmeldungen per Internet

Vorstand der BAS

Impressum



Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*)

Zeichnung D. Schott

Veranstaltungen und Termine 2016

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Südwestdeutscher Floristentag 2016

in Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten der Universität Tübingen

Der Südwestdeutsche Floristentag findet 2016 am **Samstag, den 30. April und Sonntag, den 1. Mai** in der Universität Tübingen im Großen Hörsaal der Botanik (N10), Auf der Morgenstelle 3, statt. Am Samstag wird ab 10.00 Uhr wieder ein vielfältiges Vortragsprogramm geboten. Die Exkursion am Sonntag führt vom Spitzberg bei Hirschau nach Tübingen – Treffpunkt um 9.15 Uhr, Bussteig C des Busbahnhofs vor dem Hbf Tübingen. Bitte Rucksackverpflegung mitnehmen. Die Exkursion wird von Martin Engelhardt geleitet.

Die Anmeldung für beide Tage erfolgt bei der Geschäftsstelle der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland, Tel. 0721/9379386, E-Mail: info@botanik-sw.de.

Anmeldeschluss ist der 14. April 2016, die Teilnehmer werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung berücksichtigt.

Teilnahmebeitrag:

Mitglieder 10,- EUR, Nichtmitglieder 15,- Euro, Studenten beitragsfrei

Nach Bestätigung der Anmeldung bitten wir um Überweisung auf das Konto der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland:

IBAN: DE36 6601 0075 0607 1127 55

BIC: PBNKDEFF

Stichwort: Floristentag 2016.

Mitgliederversammlung der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V.

Samstag, 30. April, 17.00 Uhr, im Anschluss an den 26. Südwestdeutschen Floristentag im Großen Hörsaal der Botanik (N10) der Universität Tübingen, Auf der Morgenstelle 3, 72076 Tübingen.

Exkursionen 2016

Samstag, 7. Mai: Testen Sie Ihre Artenkenntnisse! Für alle, die einmal wissen möchten, wie gut ihre Artenkenntnisse sind, bietet die BAS diese Veranstaltung an: Sie erfassen auf einer genau festgelegten Strecke alle Arten an Farn- und Samenpflanzen, die Sie dort entdecken. Danach können Sie ihr Ergebnis mit einer zuvor von mehreren erfahrenen Kartierern erstellten Artenliste dieser Fläche vergleichen (für andere Teilnehmer anonyme tabellarische Gegenüberstellung ihrer Ergebnisse).

Treffpunkt: 10.05 Uhr, Pfinztal, Haltepunkt Kleinsteinbach an der Bahnlinie Karlsruhe-Pforzheim.

Unkostenbeitrag: Für BAS-Mitglieder kostenfrei, ansonsten 10,- €
Wegen begrenzter Teilnehmerzahl Anmeldung erforderlich bei der BAS-Geschäftsstelle.

Leitung: Thomas Breunig (Tel. 0151-679 527 35) & Dr. Reinhard Böcker.

Sonntag, 8. Mai: Pflanzen der Rheinaue. Exkursion in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört.

10.00-12.30 Uhr, Treffpunkt: Naturschutzzentrum KA-Rappenwört.

Exkursionsleitung: Peter Vogel & Siegfried Demuth.

Samstag, 21. Mai: Kartierexkursion in den Kraichgau bei Aglasterhausen, TK 6619.

Treffpunkt: 10.30 Uhr, Bahnhof Aglasterhausen.

Leitung Siegfried Demuth, Mobil: 0152/54043102, E-Mail: demuth@einbeere.de.

Sonntag, 12. Juni: Exkursion zum Kennenlernen von Pflanzen für Einsteiger, TK 7018/3.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Bahn-Haltepunkt Pforzheim-Eutingen.

Leitung: Annemarie Radkowitzsch, Mobil: 0160-2043059, E-Mail: a.radkowitzsch@t-online.de; Anmeldung erbeten.

Freitag, 24. Juni - Sonntag, 26. Juni: Kartierwochenende im Kraichgau, veranstaltet von der BAS und der Zentralstelle für die floristische Kartierung Baden-Württemberg. Kartierung im Bereich der TK 6818/3+4. Abends Pflanzenbestimmung und Nachtreffen im Standort Weinstube Lutz, Oberderdingen, Amthof 1. Für diesen Zeitraum sind im Gästehaus Lutz für von weiter anreisende Exkursionsteilnehmer evtl. noch Zimmer frei (Tel.: 07045 / 201900). Weitere Übernachtungsmöglichkeit: B&B Stevenson, Hintere Gasse 20, 75038 Oberderdingen, Telefon +49(0)7045 203165, Mobil 0171 5853570, info@reitacademie.de, <http://www.stevensonhouse.de/>
Treffpunkt: Oberderdingen, Bahnhof Flehingen – TK 6918/2 (nicht

Flehingen-Industrie!); 24.6.: 13.30 Uhr, 25.6.: 9.15 Uhr, 26.6.: 9.15 Uhr.
Leitung: Thomas Breunig (Tel. 0151-679 527 35) & Dr. Arno Wörz

Sonntag, 3. Juli: Kartierexkursion in die bisher unterkartierte Umgebung von Bretzfeld, TK 6822/2.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Bahn-Haltepunkt Bretzfeld.

Leitung: Annemarie Radkowsch, Tel. 07231-786105 (ab 19 Uhr);
Anmeldung erbeten.

Samstag, 18. Juni: Floristische Kartierung Baden-Württemberg, TK 8218/2, westlich Singen/Hohentwiel.

Treffpunkt: 14 Uhr Haltepunkt Landesgartenschau Singen.

Leitung: Thomas Breunig.

Donnerstag, 7. Juli: Pflanzen und Schmetterlinge der Rheindämme auf Rappenwört. Exkursion in Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftl. Verein Karlsruhe und dem Naturschutzzentrum Rappenwört.

17-19 Uhr, Treffpunkt: Straßenbahnhaltstelle KA-Rappenwört.

Leitung: Andreas Kleinsteuber & Dr. Robert Trusch.

Samstag, 9. Juli: Stadtbotanik – Wilde Pflanzen und ungewöhnliche Lebensräume. Botanischer Spaziergang durch die Karlsruher Innenstadt; in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört.

15-17 Uhr, Treffpunkt: Eingang des Staatl. Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13.

Leitung: Thomas Breunig (Tel. 0151-679 527 35).

Samstag, 30. Juli: Kartierexkursion in den Naturraum Kraichgau, TK 6818/21. Stift Odenheim, Stifterhof: Waschbach Wald, Wiesen, Weinberge auf Kalk.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz östlich Odenheim an K3517, Abzweig Eichelberg-Schindelberg.

Leitung: Norbert Leist, mit Bitte um Anmeldung bis 26. Juli unter Tel. 07253-33434 oder E-Mail norbert.leist@partner.kit.edu

Samstag, 6. August: Kartierexkursion in den Naturraum Kraichgau, TK 6817/24. Kraichbachtal, Erlen-und Hangwald, Offenland.

Treffpunkt: 15.00 Uhr Stadtbahn-Haltepunkt Ubstadt süd/ost, Richtung Unteröwisheim.

Leitung: Norbert Leist, mit Bitte um Anmeldung bis 2. August unter Tel. 07253-33434 oder E-Mail norbert.leist@partner.kit.edu

Sonntag, 2. Oktober: Pflanzen der Rheinaue.

Exkursion in Zusammenarbeit mit dem Naturschutzzentrum Rappenwört.

10-12.30 Uhr, Treffpunkt: Naturschutzzentrum KA-Rappenwört.
Leitung: Peter Vogel & Siegfried Demuth

Karlsruher Montagsexkursionen

Die Exkursionen beginnen an dem angegebenen Treffpunkt jeweils um 17.15 Uhr und dauern etwa 2-3 Stunden. Sie sind sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet. Bei den diesjährigen Kartierungen werden nicht ausschließlich km² kartiert, sondern bei einem Teil der Exkursionen auch gezielt interessante Arten gesucht. Weitere Informationen bei Thomas Breunig (0721/9379386), Dietmar Schott (07244/91901), Barbara Miess (0721/751174) oder Andreas Kleinsteuber (0721/4671961). Zur Orientierung sind jeweils vor dem Treffpunkt die Nummer der Topographischen Karte 1:25.000, der Quadrant sowie teilweise Viertelquadrant und Gauß-Krüger-Koordinaten des zu kartierenden Quadratkilometers angegeben.

- 4. April:** Waldgebiet südlich Oberreut, 7016/11+13, 3452/5426.
Treffpunkt: Kapellenweg an der Kreuzung mit der „Ettlinger Linie“.
- 11. April:** Feldflur bei Hambrücken, 6817/1, 3467/5449. Treffpunkt:
Friedhof Hambrücken am östlichen Ortseingang.
- 18 April:** Waldgebiet zwischen Ettlingen und Spessart, 7016/41,
3458/5421. Treffpunkt: Straße von Ettlingen nach Spessart (L 613),
beim Denkmal in der scharfen Straßenkehre nahe Wilhelmshöhe
- 25. April:** Feldflur westlich Graben (Suche nach *Spergula pentandra*),
6816/2. Treffpunkt: Graben, westlicher Ortsrand: Westende der
Mainstraße.
- 2. Mai:** Überflutungsauwe westlich Leopoldshafen, 6816/33, 3453/5430.
Treffpunkt: Straße auf dem Damm von Leopoldshafen her kommend,
beim Abzweig an der Brücke über die Verlängerung des
Pfinzentlastungskanal („Schwabenlach“).
- 9. Mai:** Dünengebiet westlich Kronau (Suche nach *Viola rupestris*),
6717/4. Treffpunkt: Kronauer- oder Hauptallee (an der K 3575) bei der
Gaststätte „Taubenhaus“.
- 23. Mai:** Heustadelwiesen bei Reichental, 7216/32. Treffpunkt: L 76b von
Reichental nach Kaltenbronn an der 1 scharfen Straßenkehre am
Nordende der Auwiesen unterhalb Orgelfelsen.
- 30. Mai:** Magerrasen am Mittelberg östlich Stein, 7017/24. Treffpunkt:
Forellenzuchtanlage am Mühlbach am Abzweig zum Lindtal.

- 6. Juni:** Feldflur zwischen Odenheim und Tiefenbach (Weinberge und S-exponierter Waldrand), 6818/21. Treffpunkt: Endhaltestelle S 310 (Odenheim-Bahnhof).
- 13. Juni:** Dünenzug westlich Friedrichstal (Suche nach *Thymus serpyllum*), 6816/4. Treffpunkt: L 558 westlich Stutensee, Abzweig zur „Kienstraße“ ca. 300 m vor der Grabener Allee.
- 20. Juni:** Hardtwald („Zollersau-Eichen“) südöstlich Campus-Nord, 6916/21, 3459/5438 (Suche nach *Viola canina*). Treffpunkt: Parkplatz an der L 559 zwischen Campus-Nord und Stutensee.
- 27. Juni:** Feldflur („Bustel“) südlich Ötigheim, 7115/12, 3443/5416 (Suche nach *Myosotis laxa*). Treffpunkt: Brücke über den Federbach südwestlich der Sportplätze.
- 4. Juli:** Bachaue der Pfinz zwischen Weiler und Ittersbach, 7117/11. Treffpunkt: Brücke über die Pfinz an der Hochmühle.
- 11. Juli:** Feldflur und Dorfvegetation bei Dennach, 7117/3. Treffpunkt: Kirche an der Ortsdurchfahrt.
- 18. Juli:** Feldflur östlich Gölshausen, 6918/32, Treffpunkt: Haltepunkt der S 4 (Gölshausen-Bahnhof).
- 25. Juli:** Feldflur im oberen Gaistal, 7216/2, Treffpunkt: Naturfreundhaus Gaistal, Am Viehtrieb 8 (beim Buckelweg, nahe Waldcafe Schaible).
- 1. August:** Feldflur und Wälder östlich Wössingen, 6917/44. Treffpunkt: K 3565 von Wössingen (Walzbachtal) Richtung Stein, am 2. Abzweig zum „Schiffthal“.
- 8. August:** Feldflur nördlich Weingarten, 6917/13, 3465/5436. Treffpunkt: Bahnhof Weingarten.
- 15. August:** Feldflur und Wälder nördlich Dietlingen, 7017/43. Treffpunkt: Steinbruch nördlich Dietlingen.
- 22. August:** Feldflur westlich Rheinstetten (Teichvegetation), 7015/2. Treffpunkt: L 556 bei Mörsch, Abzweig zum Gewann „Niederholz“ gegenüber den Sportplätzen.
- 29. August:** Teiche westlich Rheinhausen, 6716/22. Treffpunkt: südöstlicher Ortsausgang an der Mergenwiesenstraße.
- 5. September:** Überflutungsauwe nördlich Illingen (Ufer- und Wasserpflanzen), 7015/31, 3441/5423. Treffpunkt: Ende der Fahrstraße nördlich Illingen zum Rheindamm an der „Altewaldkehle“.
- 12. September:** Kaiserberg bei Sprantal, 6918/33, 3476/5429. Treffpunkt: Kirche an der Ortsstraße.

- 19. September:** Rheinufer zwischen Rheinhafen-Verbindungsbecken und B 10, 6915/42+ 44. (Kartierung der Herbstastern und des Rheinuferes).
Treffpunkt: Nordbeckenstraße beim Hafensperrtor.
- 26. September:** Neubaustrecke der DB bei Bietigheim. 7015/43, 3446/5418 (und angrenzende km²). Treffpunkt: Malscher Weg östlich Bietigheim, Brücke über B 36 und Neubaustrecke.

BAS-Regionalgruppe Kurpfalz

Anmeldung zu den Exkursionen erwünscht! Alle Interessierte wenden sich bitte an Markus Sonnberger: Tel. 06220-912266, vorzugsweise per E-Mail: mmsonnberger@aol.de.

Freitag, 8. April: Kartierexkursion, Naturraum Kraichgau-Rheinebene, TK 6718/31; BW, Malsch-Mingolsheim, „Hengstbach“; Offenland, Wald, Streuobstwiesen, Weinberge, Kalk.
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz zw Mingolsheim und Malsch (am Hengstbach), N 49.22903°, O 8.8744°.

Freitag, 22. April: Kartierexkursion, Naturraum Bergstraße, TK 6218; HE, Seeheim-Jugenheim, „Stettbacher Tal“; Löss-Buchenwald, Offenland.
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz an der K144 zw Stettbach und Jugenheim „Tannenberg“, N 49.75311°, O 8.66342°.

Freitag, 6. Mai: Kartierexkursion, Naturraum Kraichgau, TK 6719/23; BW, Sinsheim, Adersbach, „Heiligenwald-Mühlweg“; Offenland, Kalk.
Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz am Sportplatz Adersbach, N 49.26314°, O 8.95421°.

Samstag, 21. Mai: Kartierexkursion, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6420/22; BY, Kirchzell, Breitenbach, „Breitenbachtal, Dörnbach“; Wälder, Magerwiesen.
Treffpunkt: 11.00 Uhr, ganztägige Wanderung, Parkplatz an der Straße nach Amorbach, an der Landesgrenze, N 49.57943°, O 9.14929°.

Freitag, 10. Juni: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Bauland, TK 6322/44; BW, Hardheim, „Schmalberg, Bannholz, Bettlerswiesen“; Kalk-Wälder, Magerwiesen.
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Parkplatz beim Friedhof Hardheim, N 49.60942°, O 9.48357°.

Freitag, 24. Juni: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Bergstraße, TK 6317/24; HE, Bensheim, Zell „Hemsberg“; Magerwiesen über Löss.
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Parkplatz beim Sportplatz von Zell, N 49.67024°, O 8.64714°.

Samstag, 9. Juli: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6119/23; HE, Groß-Umstadt, „Hainrichs-Berg“; Wald, Weinberge, Säume.

Treffpunkt: 11.00 und 14:00 Uhr, ganztägige Exkursion mit „Zusteigemöglichkeit“; ö Groß-Umstadt, Parkplatz „Hainrich“, N 49.86444°, O 8.94928°.

Freitag, 29. Juli: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6518/3; BW, Heidelberg, Handschuhsheim, „Mühlbachtal“; Feuchtwälder, Waldwiesen.

Treffpunkt: 16:00 Uhr, Parkplatz „Turnerbrunnen“, N 49.43269°, O 8.70715°.

Freitag, 26. August: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Grundgebirgs-Odenwald, TK 6218/2; HE, Fischbachtal, Lichtenberg „Heuneburg“; Granit-Felsenmeer.

Treffpunkt: 16.00 Uhr, Wanderparkplatz sw Lichtenberg „Heuneburg“, N 49.76844°, O 8.7998°.

Sonntag, 18. September: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Neckar-Rheinebene, TK 6516/22; Mannheim-Innenstadt, südwestliche Quadrate; Innenstadtkartierung.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Paradeplatz.

Freitag, 30. September: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Hessische Rheinebene, TK 6316/24 - 6317/13; HE, Bürstadt, Riedrode, „Bruch“; Feuchtgebiete, Temporärgewässer, Gräben.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz am Waldfriedhof nördlich Riedrode, N 49.65196°, O 8.49911°.

Freitag, 14. Oktober: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Bauland, TK 6521/2; BW, Seckach, Großeicholzheim, „Steinäcker, Spitzenwald“; Kalk-Wälder, Magerwiesen.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz beim Sportplatz Großeicholzheim, N 49.44953°, O 9.29372°.

Freitag, 28. Oktober: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6420/32; HE, Hesseneck, Kailbach, „Kailbacher Pfad-Hohberg“; Buchenwald-Altbestände, Felsbereiche.

Treffpunkt: 15.00 Uhr, Parkplatz in Kailbach, „Kailbach“, N 49.54229°, O 9.08085°.

BAS-Regionalgruppe Westlicher Bodensee / Hegau

Seit ihrer Gründung im März 2005 hat sich die Regionalgruppe ca. acht Mal pro Jahr getroffen: Exkursionen mit verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten (Kartier-, Bestimmungsexkursion, Vegetationserfassung)

und botanische Stammtische. Neben dem Fachaustausch steht die Erarbeitung der aktuellen Verbreitung ausgewählter Arten im Mittelpunkt des Interesses. Botanische Vorträge werden im „Naturwissenschaftlichen Zirkel Konstanz“ gehalten (Kontakt s. u.). Wer in den Verteiler dieser BAS-Regionalgruppe aufgenommen werden möchte, wende sich bitte an Dr. Gregor Schmitz (07531/883597 oder gregor.schmitz@uni-konstanz.de).

Freitag, 29. April: Spontanvegetation in einem Schrebergarten.

Treffpunkt: 17.30 Uhr, Parkplatz der Schrebergärten Gartenfreunde Radolfzell e.V.

Leitung: W. Zier.

Sonntag, 5. Juni: Exkursion zu den Schluchtwäldern und Waldsäumen auf dem Bodanrück (NN), Bisongehege.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz Bisongehege bei Liggeringen.

Samstag, 18. Juni: Floristische Kartierung Baden-Württemberg, TK 8218/2, westlich Singen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Haltepunkt Landesgartenschau Singen.

Leitung: Thomas Breunig.

Donnerstag, 7. Juli: Seepark Kreuzlingen, Tiergarten (Dr. G. Strasser), Wasservegetation angelegter Teiche (M. Dienst).

Treffpunkt: 17.30 Uhr, Eingang Seepark am großen Kinderspielplatz.

Sonntag, 24. Juli: Schaffhausener Randen bei Merrishausen.

Treffpunkt: 10.30 Uhr, Merrishausen Ortsmitte bei Gaststätte Kranz.

Leitung: R. Berka, G. Schmitz.

Montag, 10. Oktober: BAS-Stammtisch.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Gasthof Bürgerstuben Nähe Bahnhof Konstanz (Richtung Konzil).

Montag, 5. Dezember: BAS-Stammtisch.

Treffpunkt: 19.00 Uhr, Gasthof Bürgerstuben Nähe Bahnhof Konstanz (Richtung Konzil).

Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Umweltakademie Baden-Württemberg und den Naturschutzzentren

Freitag, 27. Mai bis Samstag, 28. Mai 2016: Grünlandseminar Beuron

- Geschichte, Vegetation und Funktion des Grünlands in Baden-Württemberg
- Vorstellung von Bestimmungsbüchern, pflanzensoziologischer Literatur, Büchern zur Nutzung von Grünland
- Gefährdungsursachen und mögliche Schutzmaßnahmen
- Exkursionen mit pflanzensoziologischen Bestimmungsübungen zu verschiedenen Grünlandtypen im Naturraum Obere Donau

Leitung: Ute Raddatz (Naturschutzzentrum Obere Donau) und Siegfried Demuth (BAS)

Veranstaltungsort: Naturschutzzentrum Obere Donau, Wolterstraße 16, 88631 Beuron (Landkreis Sigmaringen).

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Naturschutzbehörden, Naturschutzbeauftragte und -warte, Gutachter- und Planungsbüros, angehende sowie zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (BANU) sowie alle am Thema Interessierten.

Teilnehmerzahl: max. 15

Tagungsgebühr: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Anmeldung und Auskunft: Naturschutzzentrum Obere Donau, Tel. 07466/9280-0, Fax: 07466 - 9280-23, E-Mail: info@nazoberedonau.de

Freitag, 1. Juli – Sonntag, 3. Juli 2016: Bioindikatoren in der Landschaft: Zwischen Eis-Segge und Borstgras – Gräser als Zeigerpflanzen in der Kultur- und Naturlandschaft am Beispiel Hochschwarzwald.

Grundlagenkurs in Zusammenarbeit mit der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e.V. (BAS) und dem Naturschutzzentrum (NAZ) Südschwarzwald mit Fokus auf die Bewahrung der Biodiversität sowie den Boden- und Gewässerschutz.

Grasartige, das sind Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse, dominieren viele Pflanzengesellschaften und bestimmen den Charakter sowohl von Offen- wie von Waldlandschaften. Von der intensiv genutzten Wiese bis zum nicht mehr bewirtschafteten Bannwald sind Gräser anzutreffen und verweisen auf Nutzung, Standort und Geschichte.

Gräser bestimmen auch im Hochschwarzwald den Charakter vieler Lebensräume und ganzer Landschaften. Dies sind unter anderem die

Hochweiden mit den Borstgrasrasen, die Flachmoore mit der Braunen Segge und die Reitgras-Fichtenwälder. Neben weit verbreiteten Arten von Süß- sowie Sauergräsern und Binsengewächsen gibt es nicht wenige, die aufgrund ihres engen ökologischen Spektrums als gute Zeigerpflanzen ausgewiesen sind. Sie spielen eine wichtige Rolle beim Landschaftsmanagement und sind wichtige Indikatoren bei der Einstufung schutzwürdiger Biotope nach § 32 NatSchG. Die Kenntnis von Grasartigen und ihren Ansprüchen ist daher in der praktischen Naturschutzarbeit von zentraler Bedeutung. .

Der dreitägige Kompaktkurs gibt einen Überblick über die Familien der Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse und führt in deren Bestimmung ein. Die Bestimmungsübungen werden je Teilnehmer individuell durchgeführt, die Teilnehmer können also ihre eigenen Schwerpunkte setzen. Hier sollen die Bestimmungen über eine Einführung deutlich hinausgehen.

Schwerpunkte:

- Vermittlung von theoretischen Grundlagen, Morphologie der Süßgräser, Sauergräser und Binsengewächse, Aspekte der Evolution, Verbreitung und Ökologie;
- Erkennen von wichtigen heimischen Vertretern dieser Familien;
- Vermittlung von Arten- und Ökologiekenntnissen im Hinblick auf Grasartige für die berufliche und ehrenamtliche Praxis;
- zwei Exkursionen in das Naturschutzgebiet Feldberg, wobei Grasartige in ihrem jeweiligen Lebensraum vorgestellt werden.

Teilnehmerkreis: Mitarbeiter von Gutachter- und Planungsbüros, Vertreter der Naturschutzbehörden, kommunale Umweltbeauftragte, Mitglieder von Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden sowie alle am Thema Interessierten.

Leitung: Dr. Dagmar Lange, Universität Koblenz-Landau, Campus Landau

Teilnehmerzahl: max. 15

Tagungskosten: 180.- EUR

Veranstaltungsort: Naturschutzzentrum Südschwarzwald, 79868 Feldberg

Anmeldung über NAZ Südschwarzwald. Bei Anmeldung bitte eine evtl. Schwerpunktsetzung angeben.

Veranstaltungen und Exkursionen weiterer botanischer Gruppen

Botanischer Exkursionskreis Südbaden (BEKS)

Der Treffpunkt „P+R Haid“ liegt an der gleichnamigen Endhaltestelle der Straßenbahn-Linie 3 in Freiburg-Haid (= Munzingerstr.). „P+R Padua-allee“ liegt an der gleichnamigen Haltestelle der Straßenbahn-Linie 1 nach Landwasser am Ortseingang von Freiburg-Lehen (= „Straßenseite gegenüber“).

Am jeweiligen Treffpunkt werden Fahrgemeinschaften gebildet, daher bitte vorsorglich den eigenen PKW mitbringen! Teilnehmer mit längerer Anreise und am Zielort dazu Stoßende sollten sich vorher immer mit der Exkursionsleitung in Verbindung setzen.

Sonntag, 8. Mai: Exkursion zum Unterhölzer Wald und Rötenbacher Wiesen. Der Unterhölzer Wald stellt einen einzigartigen ehemaligen Hudewald mit alten Stieleichen dar. Die Rötenbacher Wiesen beherbergen eine Vielzahl von extensiv bewirtschafteten montanen Wiesentypen und Flachmooren mit seltenen Arten, darunter beispielsweise Trollblume, Orchideen, Frühlingsenzian, Bach-Kratzdistel.

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Wiehre-Bahnhof in Freiburg. Fahrt mit PKW (Fahrgemeinschaften!). Rückkehr gegen 17.00 Uhr.

Leitung: Marian Siedentopf, Tel. 0176-82558481, marian.siedentopf@gmail.com und Albert Reif, Tel. 07664-6679, E-Mail: albert.reif@waldbau.uni-freiburg.de.

Samstag, 28. Mai: Exkursion zum Mathislehof bei Hinterzarten.

Bewirtschaftung und Pflege von intensiv genutztem Grünland sowie Borstgrasrasen und Flachmoore. Diese sind in das Nutzungs- und Pflegekonzept des Mathislehofes integriert. Nach der Exkursion Führung durch den biologisch wirtschaftenden Hof mit Hofladen.

1. Treffpunkt: 8.30 Uhr, Hauptbahnhof, dort um 8.40 Uhr Abfahrt des Zuges nach Hinterzarten. Zustiege möglich in Wiehre, Littenweiler u.a.

2. Treffpunkt: 9.45 Uhr, Mathislehof; Rückkehr gegen 15.00 Uhr.

Leitung: Till Bause, Tel. 0176-81148003, E-Mail: tillbause@yahoo.de, sowie Mathislehof (07652-982582), E-Mail: mathislehof@t-online.de.

Sonntag, 10. Juli: Exkursion zum Güterbahnhof in Freiburg. Ziel ist die reichhaltige Ruderalflora und Ruderalvegetation am Güterbahnhof mit floristischen Besonderheiten wie *Chenopodium botrys*, *Oenothera pycnocarpa* (*O. chicaginensis*), *Galeopsis angustifolia*, *Linaria repens* (*L. striata*).

Treffpunkt: 9.15 Uhr, Vorplatz des Zollgebäudes auf dem Güterbahnhofsgelände in Freiburg (Ecke Neunlindenstraße zu

Waldkircher Straße).

Leitung: Winfried Meier, Tel. 0160-93507093, E-Mail:
winfried.meier@waldbau.uni-freiburg.de.

Samstag, 16. Juli: Exkursion ins Wehratal mit Buchen-Tannenwald, Block- und Schluchtwald. Wanderung auf dem „Schluchtensteig“ von der Brücke unterhalb Au nach Wehr, ca. 15 km. Gemeinschaftsexkursion mit den Naturfreunden, Ortsgruppe Freiburg.

Treffpunkt: 9.00 Uhr, Freiburg, P+R-Parkplatz der Straßenbahn-Haltestelle Padua-Allee. Dort Bildung von Fahrgemeinschaften.

Leitung: Albert Reif, Tel. 07664-6679, E-Mail: albert.reif@waldbau.uni-freiburg.de.

Samstag, 23. Juli: Exkursion nach Kenzingen und Rheinhausen-Oberhausen zu zwei Naturschutzgebieten mit ehemaligen Wässerwiesen in der Offenburger Rheinebene

Treffpunkt: 9.00 Uhr, P+R-Parkplatz der Straßenbahn-Haltestelle Padua-Allee. Dort Bildung von Fahrgemeinschaften.

Leitung: Joachim-Wolfgang Bammert, E-Mail: bammert@blnn.de.

Sonntag, 14. August: Exkursion zu Wiesen und Feuchtgebieten bei Ettenheimmünster, TK 7713. Ziel ist das NSG Dörflinbacher Grund und vorderer Münstergraben.

1. Treffpunkt: 9.00 Uhr, Freiburg, P+R-Parkplatz Padua-Allee, dort Bildung von Fahrgemeinschaften.

2. Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz Wallfahrtskirche Ettenheimmünster. Rückkehr (Ankunft) in Freiburg ca. 17.00 Uhr.

Leitung: Claudia und Werner Kutscheidt, Tel. 07665-400129, E-Mail: claudia.kutscheidt@t-online.de.

Sonntag, 21. August: Pilzexkursion – das Exkursionsgebiet hängt von der Witterung ab.

Hinweis: Maximal 15 TeilnehmerInnen, Anmeldung bis 15. August erforderlich.

Treffpunkt: 11.00 Uhr, Wiehre-Bahnhof in Freiburg, dort Bildung von Fahrgemeinschaften. Rückkehr ca. 18.00 Uhr.

Leitung: Veronika Wähnert, Tel. 0761-1529637, E-Mail: veronika.waehnert@web.de

Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg

Veranstaltungen im Restaurant Platzhirsch (ehemals „Schönbuch-Bräu“), Postplatz 5, 71032 Böblingen (Ortsmitte), Tel. 07031/6333241. Immer **samstags ab 15.30 Uhr, Beginn der Vorträge ab 16.45 Uhr.**

28. Mai: Orchideenexkursion bei Werbach im Taubertal

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Parkplatz an der Liebfrauenbrunnenkapelle

zwischen Werbach und Werbachhausen, Abzweigung nach rechts zur Kapelle ca. 1,4 km.

Leitung: Bernd Haynold, Tel. 0174 / 9608368, E-Mail: haynold@orchids.de.

25. Juni: Exkursion im Raum Bergfelden - *Ophrys apifera*.

Treffpunkt: 10.00 Uhr, Volksbank Bergfelden.

Leitung: Ulrich Kipp, Tel. 07452 / 78743, E-Mail: uli.kipp@t-online.de.

Botanischer Garten Karlsruhe im Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Treffpunkt für alle Veranstaltungen ist der Haupteingang des Botanischen Gartens, Am Fasanengarten 2, 76131 Karlsruhe.

Anmeldung zu den Führungen und weitere Informationen unter <http://www.botanik.kit.edu/garten/90.php>

Sonntag, 8. Mai, 11.15-12.30 Uhr: Mordspflanzen. Was hat der Blaue Eisenhut mit dem Brand von Rom zu tun? Wie brachte man Sokrates um die Ecke und was wuchs im Garten von Attalus III. Philometor, dem "Mutterliebenden"? Und warum ist Arsen doch nicht immer die Lösung?

Leitung: Dr. Max Seyfried.

Samstag, 11. Juni – Sonntag, 19. Juni: Sonderprogramm. Vor 400 Jahren starb der wohl größte englische Dichter Shakespeare, der auch ein begnadeter Pflanzenkenner war. Über 100 Pflanzenarten wurden in seinen Werken gezählt und spielen oft eine symbolische Deutung, die uns heute oft dunkel ist. Die diesjährige Woche der Botanischen Gärten ist daher diesem Großmeister der literarischen Botanik gewidmet.

Nähere Informationen auf der Internetseite des Botanischen Gartens.

Sonntag, 10. Juli, 11.15-12.30 Uhr: Holzapfel & Co - Heimische Nutzpflanzen. Als vor etwa 9000 Jahren herumziehende Cro-Magnon-Menschen damit begannen, Getreide anzubauen war dies der Startschuss für unsere Zivilisation. Seither haben wir zahllose Pflanzenarten domestiziert. Ihre wilden Verwandten leben noch und wir können ganz schön viel von ihnen lernen.

Leitung: Dr. Beatrix Zaban.

Botanischer Zirkel Stuttgart

Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart – Abteilung Botanik

Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Dr. Arno Wörz, Tel. 0711-8936-212, Dr. Martin Nebel Tel. 0711-8936-175 oder Dr. Mike Thiv Tel. 0711-8936-205.

Alle Exkursionen werden mit einem Bus durchgeführt. Die Abfahrt ist jeweils um **8.00 Uhr am Parkplatz des Museums am Löwentor (Nordbahnhofstraße)**. Wir bitten um eine schriftliche oder telefonische Anmeldung, gerne auch per E-Mail an arno.woerz@smns-bw.de, mike.thiv@smns-bw.de oder martin.nebel@smns-bw.de.

Bitte möglichst alle gewünschten Anmeldungen en bloc. Es erfolgt keine Bestätigung. Sie werden aber benachrichtigt, falls Ihre Anmeldung nicht mehr berücksichtigt werden konnte. Die Bezahlung erfolgt am Exkursionstag.

Bitte festes Schuhwerk und Rucksackverpflegung mitnehmen. Es sind keine Einkehrmöglichkeiten vorgesehen. Bei manchen Exkursionen sind längere Wanderungen auf nicht immer guten Wegen zu erwarten. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Die Beteiligung von Selbstfahrern ist nur in Ausnahmefällen möglich und sollte vorher abgesprochen werden.

Samstag, 7. Mai: Exkursion nach Unterfranken.

Leitung: Dr. Arno Wörz, Preis: 35.- €.

Samstag, 21. Mai: Exkursion zum oberen Neckar (Oberndorf – Sulz).

Leitung: Dr. Mike Thiv, Preis: 35.- €.

Samstag, 28. Mai: Exkursion zur mittleren Schwäbischen Alb (u.a. Mössinger Bergsturz).

Leitung: Dr. Mike Thiv, Preis: 35.- €.

Samstag, 18. Juni: Exkursion nach Ostwürttemberg (Aalen/Ellwangen).

Leitung: Dr. Arno Wörz, Preis: 35.- €.

Samstag, 8. Oktober: Herbstexkursion in den Schwäbisch-Fränkischen Wald zu Wäldern, Mooren, Schluchten und Felsen (Moose, Pilze, Höhere Pflanzen).

Leitung: Dr. Martin Nebel, Preis: 35.- €.

Naturkundeverein Schwäbisch-Gmünd e.V. und Volkshochschule Schwäbisch-Gmünd in Zusammenarbeit mit NABU

Weitere Informationen beim Naturkundeverein Schwäbisch-Gmünd, Münsterplatz 15, 73525 Schwäbisch Gmünd; <http://www.nkv-gd.de>

Samstag, 9. April: Wildtulpe und Blaustern – Spaziergang zu den Frühblühern bei Horn.

Treffpunkt: 14 Uhr, Horn-Parkplatz unterhalb des Federbachstausees.

Leitung: Udo Gedack, gemeinsam mit der VHS.

Bitte Regenkleidung und festes Schuhwerk mitbringen.

Mittwoch, 13. April: Der Botanische Garten Kirstenbosch in Kapstadt.

Treffpunkt: 20.00 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, Unipark, Gebäude 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Lichtbildvortrag von Udo Gedack.

Mittwoch, 4. Mai: Die unglaubliche Vielfalt der Nachtschattengewächse.

Treffpunkt: 20 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, Unipark, Gebäude 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Lichtbildvortrag von Udo Gedack.

Samstag, 4. Juni: Wanderung zu den Knabenkräutern und Trollblumen im Rotenbachtal.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz am Limes im Rotenbachtal.

Leitung: Udo Gedack, gemeinsam mit der VHS.

Bitte Regenkleidung und festes Schuhwerk mitbringen.

Mittwoch, 8. Juni: Impressionen aus dem Botanischen Garten Krakau.

Treffpunkt: 20 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, Unipark, Gebäude 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Powerpoint-Vortrag von Richard Müller.

Mittwoch, 13. Juli: Kärnten – Naturerlebnis Nationalpark Nockberge

Treffpunkt: 20 Uhr, Schwäbisch-Gmünd, Unipark, Gebäude 6, 1. Stock, Arbeitsraum 212/213.

Lichtbildvortrag von Udo Gedack.

Samstag, 6. August: Naturkundlicher Spaziergang im Vereinsgrundstück Fuggerle.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Parkplatz der Michaelskirche unterhalb dem Römerbad Schirenhof.

Leitung: Udo Gedack, gemeinsam mit der VHS.

Bitte Regenkleidung und festes Schuhwerk mitbringen.

ARGE Flora Nordschwaben e.V.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen:

Jürgen Adler, E-Mail: j.b.adler@freenet.de, Tel. 09081-2901348.

Samstag, 2. April: Kartierungs-Exkursion, TK 7527/23 (Günzburg).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Günzburg, Sportplatz, Am Donaukraftwerk.
Leitung: Ralf Rieks (Kartierung Ulm).

Samstag, 23. April: Kartierungs-Exkursion, TK 7228/41 (Neresheim-Ost).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hofen Ost, nahe Steinbruch.

Samstag, 7. Mai: Kartierungs-Exkursion, TK 7529/11 (Zusmarshausen).
Treffpunkt: 13.00 Uhr Altenbaindt, St. Stephanus-Straße, nahe Kirche.

Samstag, 21. Mai: Kartierungs-Exkursion, TK 7332/33 (Burgheim Süd).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Wallerdorf, Ortsstraße, nahe Kirche.

Freitag, 10. – Samstag, 11. Juni: Ergänzungskartierung zur Bayernflora, TK 7732 Mammendorf.
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Ort und alles weitere wird noch bekanntgegeben.
Nähere Informationen und (Vor)Anmeldung bei Jürgen Adler.

Samstag, 18. Juni: Kartierungs-Exkursion, TK 7429/44 (Dillingen Ost):
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Zusamaltheim-Sontheim Südost, Am Geiselbach.

Samstag, 9. Juli: Kartierungs-Exkursion, TK 7328/12 (Wittislingen).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Trugenhofen, Taxisstraße, an der Kirche.

Donnerstag, 21. Juli: Abend-Exkursion, TK 7129/12 (Deiningen).
Treffpunkt: 17.30 Uhr, Sportplatz Pfäfflingen Nord.

Samstag, 6. August: Kartierungs-Exkursion, TK 7131/32 (Monheim).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Monheim, an der Kläranlage nördlich der St2214 nach Warching.

Samstag, 27. August: Kartierungs-Exkursion, TK 7030/22 (Wolferstadt).
Treffpunkt: 10.00 Uhr, zwischen Rohrach und Großholz (südwestlich Steinbühl); mit dem Verein zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes e.V.

Samstag, 10. September: Kartierungs-Exkursion, TK 7331/41 (Rain).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Pessenburgheim, Sulzer Straße, nahe Kirche.

Samstag, 24. September: Kartierungs-Exkursion, TK 7430/23 (Wertingen).
Treffpunkt: 13.00 Uhr, Hirschbach, Sankt-Peter-Straße, nahe Kirche;
mit dem Botanischen Arbeitskreis des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V.

Samstag, 8. Oktober: Kartierungs-Exkursion: TK 7428/41 (Dillingen West).

Treffpunkt: 13.00 Uhr, Aislinger Straße zwischen Lauingen und Aislingen, nördlich Straßensiedlung.

Exkursionsberichte

Berichte zu den Exkursionen der BAS in Nordbaden und Südhessen für das Jahr 2015

Von MARKUS SONNBERGER, Heiligkreuzsteinach

Das Jahr 2015 hat wieder eine Reihe, teils wirklich bemerkenswerter Funde erbracht. Fast alle Exkursionen konnten auch wie geplant durchgeführt werden, so dass wir wieder einen schönen Querschnitt der Flora des Odenwaldes und Rhein-Neckar-Raumes erarbeitet haben. Bemerkenswert ist aber auch, was wir nicht gefunden haben. Viele Arten der Normalvegetation zu Oberdorfers Zeiten finden sich heute nur noch in mitunter Quadratmeter großen Relikten inmitten eines verödeten Umfeldes. Die Populationen von Großem Wiesenknopf, Blutwurz, Hügel-Klee, Schaf-Schwingel usw. sind untereinander weitgehend isoliert. Neubesiedelungen finden nicht mehr statt und „Stochastic Loss“ tut sein Übriges. Wir werden diese Entwicklung auch 2016 weiterhin dokumentieren.

Samstag, 17. Januar: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6322/23, Hardheim/Külsheim, Erfatal.

Eigentlich keine Jahreszeit, um eine erfolgreiche Exkursion zu erwarten: Dennoch, schon am Bahnhof Walldürn fanden sich Überreste des bemerkenswerten Neophyten *Epilobium brachycarpum*. Ausgangspunkt der Wanderung war die Kapelle bei der Siedlung Breitenau, von wo es ins „Katzental“ und über den felsenreichen „Bergwald“ wieder zurück ging. Ziel war zu überprüfen, ob der Prächtige Dünnfarn (*Vandenboschia speciosa*) hier vorkommt. Wir wurden nicht fündig! Bemerkenswert waren die verhältnismäßig reichen Vorkommen der Mandelblättrigen Wolfsmilch (*Euphorbia amygdaloides*) und Berg-Flockenblume (*Centaurea montana*) im „Katzental“. Und auch die Haselwurz (*Asarum europaeum*) ließ sich trotz der Unterlage aus Buntsandstein blicken.

Zum Abschluss besuchten wir einen noch vor wenigen Jahren bestätigten Fundort (2007, vgl. Ber. BAS 5, Fundbericht 595) von *Carex davalliana* bei Hardheim, Rüdental (6322/42). Die ehemals kleinseggenreiche Fundstelle mit *Cratoneuron (Palustriella)* erwies sich jedoch als zerstört. Hier wurde augenscheinlich der gesamte Bereich vor einigen Monaten umgebrochen, aufgeschüttet und mit einer Weidelgras-Weißklee-Mischung eingesät. Glücklicherweise fanden wir aber unterhalb des zerstörten Wuchsortes auf der Schulter eines Wiesengrabens noch einige Exemplare (ca. 15 Horste) der Davall-Segge. Indes ist zu befürchten, dass diese wohl spätestens bei der nächsten „Grabenpflege“ fällig sind, womit die Art dann auch in diesem Naturraum ausgestorben sein dürfte.

Samstag, 21. Februar: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6518/14, Schriesheim, „Wendenkopf“.

Ausgehend vom Parkplatz im Kanzelbachtal an der L536 („Großer Stein“) machten wir uns auf zum alten, aber wenig bekannten Naturschutzgebiet um den „Wendenkopf“. Der erste Eindruck ist kaum positiv, wird doch im überwiegenden Teil des NSG ungehemmt forstwirtschaftlich gewirkt. Auch nur naturnahe Waldbereiche sind daher kaum vorhanden. Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*) und andere Exoten sowie Rückenschneisen etc. beherrschen das Bild. Demensprechend zeigt auch die Lebewelt nicht die von einem NSG zu erwartende Exzellenz. Lediglich Rippenfarn (*Blechnum spicant*) und Besenheide (*Calluna vulgaris*) sind als etwas „bessere“, wenngleich noch weit verbreitete Arten festzustellen. In einem kleinen Bereich um den Gipfel und an der Ostseite zeigt sich indes ein interessanteres Vegetationsbild: Über den mit Rhyolith-Schutt bedeckten Hängen gedeiht ein kleiner an Sommerlinden (*Tilia platyphyllos*) reicher Hangwald, übergehend zu Buchenwald, und um den Gipfel an Traubeneiche (*Quercus petraea*) reichere Fazies, ebenfalls in naturnaher Ausprägung. Auch die ein oder andere Hulse (*Ilex aquifolium*) lässt sich blicken. Das Bild trüben hier allerdings die teils angepflanzten, teils befallsartig vordringenden Douglasien, während die Amerikanische Kermesbeere (*Phytolacca americana*) und andere Neophyten sich von den vor einiger Zeit durchforsteten und daher stark beeinträchtigten Bereichen im Süden des NSG ausbreiten.

Freitag, 27. März: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Neckar-Rheinebene, TK 6617/32, Hockenheim, Hardtbachniederung.

Ziel der Exkursion waren die Reste von Eichen-Hainbuchen-Wäldern in der Altaue des Leimbaches zwischen „Radbrücke“ und „Fuhrmannsbrücke“, wo wir nach Frühblühern Ausschau hielten. Leider wurden neben Weißem Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*), Aronstab (*Arum*

maculatum) und Bärlauch (*Allium ursinum*) keine bemerkenswerten Arten, wie etwa Gelbsterne oder Lerchensporne gefunden. Auch der angrenzende Kiefern-Mischwald erwies sich als artenarm.

Freitag 17. April: Kartierexkursion BVNH/BAS-Kurpfalz, Naturraum Nördliche Oberrheinebene, Ried, TK 6217/31, Gernsheim, Maria-Einsiedel.

Ausgangspunkt der kurzen Wanderung war der Parkplatz „Winkelbach“ südöstlich von Gernsheim. Besucht wurde der schöne Eichen-Hainbuchen-Mischwald im „Bachseeschlag“, wo wir den für Jahreszeit und Standort typischen Geophyten-Flor bewundern durften, deren kennzeichnendste Vertreter Gelbe und Weiße Buschwindröschen (*Anemone nemorosa* und *A. ranunculoides*) auch in voller Blüte waren. Ebenfalls bemerkenswert ist der Wollige Hahnenfuß (*Ranunculus lanatus*) und das hier in feuchten Senken im Wald gedeihende Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*). An Hainbuchenstämmen fand sich auch die lokal etwas verbreitetere FFH-Moosart *Dicranum viride*. Um den Parkplatz herum gedeiht eine fragmentarische Sand-Saumflora mit Früher Segge (*Carex praecox*), Hügel-Vergissmeinnicht (*Myosotis ramosissima*) und *Saxifraga tridactylites*. Wohl eher als Relikt, denn als Gartenauswurf anzusehen ist dort eine Kolonie der echten Weinbergs-Traubenhyazinthe (*Muscari racemosum*).

Donnerstag 30. April: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Kraichgau, TK 6818/22, Östringen, Eichelberg.

Ganz im Osten hat die Gemeinde Östringen Anteil am Eichelberg. Der vielfach noch durch besonders naturnahe Waldgesellschaften gekennzeichnete Keuperklotz ist ganz zu unrecht eher selten das Ziel von Botanikern. Die gut besuchte Exkursion wartete schon kurz hinter dem Parkplatz an der Abzweigung Eichelberg mit den ersten Besonderheiten auf. Hervorzuheben ist der Fund des aus dem mittleren Kraichgau noch nicht bekannten Blauroten Steinsamens (*Buglossoides (Aegonychion) purpurocaeruleum*). Auch die Berg-Segge (*Carex montana*) kommt hier vor. Entlang artenreicher Säume mit schönen Beständen der Schwarzwerdenden Platterbse (*Lathyrus niger*) ging es durch die Weinbergslagen oberhalb des Ortes Eichelberg („Kapellenberg“). Einige Parzellen tragen eine reiche Saum- und Magerwiesenvegetation, wo unter anderem schon die Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) ihre Köpfe reckte. In den Weinbergen selbst gedeiht zum Teil noch reichlich die Weinbergs-Traubenhyazinthe (*Muscari racemosum*), die ortsnah auch durch die Armenische Traubenhyazinthe (*M. armeniacum*) ergänzt wurde.

Freitag, 15. Mai: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz Naturraum Kraichgau, TK 6719/43, Sinsheim-Reihen.

Ausgehend vom Bahnhof orientierte sich die Exkursion nach Osten, wo zunächst am südlichen Ortseingang an der Straßenböschung eine rudimentäre Saumvegetation mit Großem Ehrenpreis (*Veronica teucrium*) angetroffen wurde. Vorbei an intensiv genutztem und praktisch wildkrautfreiem Ackerland erreichte man im „Rauenbühl“ als Relikt der Altlandschaft einen Bereich mit durch Hecken und Feldgehölzen unterbrochenen Salbei-Glatthaferwiesen, Säumen und anderen, teils ruderalen Grünlandbeständen. Hier fanden wir zum Beispiel noch in kleinen Beständen das Große Windröschen (*Anemone sylvestris*), Ranken-Platterbse (*Lathyrus aphaca*), Große Braunelle (*Prunella grandiflora*), Blauer Gauchheil (*Lysimachia foemina*), Acker-Wicke (*Vicia segetalis*) und die Kleine Sommerwurz (*Orobanche minor*). Der weitere Gang der Exkursion über das Gewann „Biederst“ zurück in den Ort blieb dann im Vergleich eher unauffällig. Auch hatten hier Trockenheit und frühe Mahd wohl schon einiges vertilgt, was im sonst noch recht artenreich wirkenden Offenland zu erwarten gewesen wäre.

Freitag, 29. Mai: Kartierexkursion BVNH/BAS-Kurpfalz, Naturraum Grundgebirgs-Odenwald, TK 6318/32, Heppenheim-Walderlenbach.

Schon bei der Ankunft am Parkplatz auf der „Guldenklinger Höhe“ sah man die bedrohlich dunklen Wolken über Heppenheim heranziehen. Sie hielten ihr Versprechen, und verkürzten die Exkursion auf kaum eine halbe Stunde, während derer nur Trivialarten gefunden wurden. Immerhin wurde im Acker südlich des Parkplatzes noch ein Bestand der rasch seltener werdenden Kornblume (*Centaurea cyanus*) festgestellt.

Freitag, 12. Juni: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald und Bauland, Osterburken und Walldürn.

Die ganztägige Tour führte ans äußere Ende des Neckar-Odenwald-Kreises in Gebiete, die botanischerseits als wenig erforscht gelten dürfen. Der Vormittag wurde der Römerstadt Osterburken und ihrer Umgebung gewidmet. Schon am Bahnhof (6522/41) fand sich der seltene Stink-Pippau (*Crepis foetida*) mit seinem charakteristischen Mandelduft. Von dort ging's durch die Siedlungslage an den nordwestlichen Saum der Stadt (6522/32). Die einigermaßen artenreichen Kalk-Äcker – man befindet sich im Bauland – warteten auf u.a. mit Blauem Gauchheil (*Lysimachia foemina*), den Erdraucharten *Fumaria officinalis* und *F. vaillantii*, der Bunten Wicke (*Vicia glabrescens*) und Kornblume (*Centaurea cyanus*). Typisch für das Bauland sind auch die artenreichen Hecken,

hier mit der seltenen *Rosa agrestis*. Im Gewann „Eber“ waren wir in artenreichem Eichen- und Buchen-Mischwald unterwegs. Wo es lichter ist, so an den erfreulich intakten Wald-Innensäumen, begegneten uns Schmalblättriger Baldrian (*Valeriana pratensis* subsp. *angustifolia*), Essig-Rose (*Rosa gallica*) und eine größere Kolonie der Moschus-Erdbeere (*Fragaria moschata*).

Nachmittags ging es ein gutes Stück weiter nach Norden, nämlich in den Buntsandstein-Odenwald im Nordwesten von Walldürn. Ausgangspunkt war hier der Parkplatz „Kirschenbaum“ von wo wir über den „Sommerberg“ ins Eiterbachtal abstiegen. Die Flora unterschied sich hier in den Buchen-Kiefern-Mischbeständen kaum von der Heidelberger Hausmannskost. Als bemerkenswert ist hier lediglich die Raue Nelke (*Dianthus armeria*) am „Teufelsstein“ einzustufen. Ganz anders ist die Situation am Eiterbach selbst. Dort wo im Frühling größere Bestände des Märzenbechers (*Leucojum vernalis*) die Aue schmücken, zeigt sich jetzt ein prachtvoller Staudensaum, wie man ihn im Odenwald nur selten findet. Neben dem Wald-Geißbart (*Aruncus dioicus*) fallen vor allem die großen Bestände des Gelben Eisenhuts (*Aconitum lycoctonum* subsp. *vulparia*) auf. Begleitet werden diese von der Bach-Nelkenwurz (*Geum rivale*), Sumpf-Pippau (*Crepis paludosa*), Kohl-Kratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Schlüsselblume (*Primula elatior*) und Sumpf-Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), in Flutmulden auch das kleine Laichkraut *Potamogeton berchtoldii*. Rätsel auf gab zunächst ein Ampfer mit großen, fettglänzenden Blättern, der ebenfalls in den naturnahen Ufer-Staudenfluren reichlich vertreten ist. Er wurde letztlich als Wald-Ampfer (*Rumex sylvestris*) identifiziert. Eine mitunter auch als Unterart des Stumpfblättrigen Ampfers gewertete, östlich verbreitete Form, die in BW bisher kaum beachtet wurde und hier an der Westgrenze ihres Areals erreicht. Trotz des insgesamt stark forstlich überprägten Waldbildes, ist auch die Flora der Wald-Innensäume im weiteren Verlauf einigermaßen artenreich. Entlang des Weges von der kleinen Kapelle „Maria Hilf“ zurück zum Parkplatz konnten wir so auch das Schwertblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) unserer Liste hinzufügen. Diese Waldorchidee gedeiht in zahlreichen Exemplaren nebst Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und Trauben-Gamander (*Teucrium scorodonia*) an der Wegböschung und im Buchen-Mischwald.

Freitag, 3. Juli: Kartierexkursion BVNH/BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6319/2, Michelstadt, Rehbach.

Die Exkursion galt dem „Hinterland“ des bekannten Naturschutzgebietes am Rehbacher See, wo auch der Ausgangspunkt unserer Wanderung war. Leider zeigte sich letzteres, bis auf das unmittelbare Umfeld der Weiher selbst, weitgehend verödet. Ein Zustand, der leider auf viele nominelle NSG zutrifft! Auch der anvisierte „Jägersgrund“ hatte bis auf

kleinere Torfmoos-Flächen mit Stern-Segge (*Carex echinata*) und Gelb-Segge (*Carex demissa*) wenig zu bieten, so dass wir uns dem wenig weiter nordwestlich gelegenen Quellbereich des Mossaubaches zuwendeten. Der Ortsname Mossau nimmt schon auf die Vermoorungen Bezug, die sich vor allem in früherer Zeit in den wasserreichen Seitentälern befanden. Einige davon sind noch heute relikthhaft vorhanden. Vom Parkplatz „Fuchshütte“ begaben wir uns daher in nordwestlicher Richtung zu eben dieser Hütte unterhalb derer sich ein schöner anmooriger Bereich mit augenscheinlich zahlreichen Torfmoosarten, Seggen und Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) befindet. Der noch nicht mit Fremdschotter oder Bauschutt überfahrene Weg zeigte ebenfalls noch die wertvolle Flora feuchter Borstgrasrasen u.a. mit der jetzt äußerst seltenen Sparrigen Binse (*Juncus squarrosus*) und dem Englischen Fingerkraut (*Potentilla anglica*).

Freitag, 17. Juli: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Kraichgau/Bauland, TK 6620/43, Haßmersheim-Hochhausen, „Reichertsberg“.

Dem südöstlichsten Eck unseres Einzugsbereiches galt die Sommerexkursion ins südlichste Bauland bei Hochhausen. Die Trockenheit hatte dem Offenland schon erkennbar zugesetzt, so dass sich jetzt der Wald als Schwerpunkt anbot. Zunächst wurde aber ein kleiner, offensichtlich wildkrautreicher Acker begangen. Am „Burgstädtle“ fanden sich hier beide Tännelkräuter (*Kickxia elatine* und *K. spuria*), die Trespe *Bromus commutatus* und der Hohlsame (*Bifora radians*), eine der meist äußerst selten gewordenen Acker-Doldenblütler. Der hauptsächlich aus Buchen aufgebaute Wald hatte wenig Auffälligkeiten zu bieten, lediglich eine etwas steilere Partie „Am hangenden Weg“ konnte mit Ständelwurz (*Epipactis helleborine*), Ästiger Graslilie (*Anthericum ramosum*), Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*), Seidelbast (*Daphne mezereum*) und Nieswurz (*Helleborus foetidus*) mit etwas artenreicheren Aspekten aufwarten.

Freitag, 31. Juli: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6420/2, Hessen/Bayern/Baden-W., Hesselbach, „Dreiländereck“.

Eher etwas für Wild- und Vogelbeobachter ist das weitläufige und abgelegene Areal um den „Kolli“ bei Hesselbach. Interessant ist es vor allem, weil hier auch das Dreiländereck von BW/HE/BY liegt. Der Wald zeigt sich – unabhängig vom Bundesland – als forstlich stark überprägter Bereich. Lediglich im Hessischen machen sich die dort eher kleinstrukturierten Besitzverhältnisse auch positiv in der Bestandsstruktur bemerkbar. Die Exkursion startete an der HE/BW-Landesgrenze am

Limes und führte über die „Hohe Langhölde“ von BW nach BY. Vor allem auf dem Forstweg fand sich die übliche Trivialflora standorttypischer Prunellion-Bestände. Dergleichen macht mittlerweile den Großteil der „Waldflora“ im Silikatgebiet aus. Typische Waldpflanzen sind dem Störungsregime meist längst erlegen. Bemerkenswert ist die durchgehende Präsenz und Häufigkeit des Englischen Fingerkrautes (*Potentilla anglica*). Auch der Augentrost (*Euphrasia nemorosa*), Niederliegendes Johanniskraut (*Hypericum humifusum*) und Wald-Ruhrkraut (*Gnaphalium sylvaticum*) finden auf den Waldwegen ein Refugium. Auf der „Höhe“ knapp im Badischen fanden sich entlang eines Waldweges Relikte einer Feuchtgebietsvegetation, nämlich Sumpf-Quendel (*Lythrum portula*) und einige Seggen (*Carex demissa*, *C. vesicaria*) nebst Borstgras (*Nardus stricta*) und Hunds-Straußgras (*Agrostis canina*). Nur in Hessen fanden wir den Rippenfarn (*Blechnum spicant*). Im Bayerischen sind am Nordhang des „Kolli“ große Felsen, die wir erfolglos auf die Präsenz des Dünnfarnes sondierten. Doch ist hier auch noch viel nicht untersuchtes Potenzial.

Freitag, 14. August: Kartierexkursion BVNH/BAS-Kurpfalz, Naturraum Nördliche Oberrheinebene, Biblis, Nordheim.

Ausgehend vom Parkplatz am Rhein nordwestlich Nordheim („Steiner Wald“) nutzen wir zunächst die Gelegenheit, die weitläufig trocken gefallen Uferbereiche des Rheines abzusuchen (6316/11). Nebst den üblichen Ufer-Arten (*Bidens frondosa*, *Chenopodium rubrum*, *Ch. glaucum*, *Ch. ficifolium*, *Dysphania pumila*, *Potentilla supina* etc.) hatten sich auch einige Exemplare der Schwanenblume (*Butomus umbellatus*) und reichlich *Veronica catenata* angesiedelt. In der Steinschüttung der Uferböschung fand sich auch ein Exemplar des Indigostrauches (*Amorphia fruticosa*). Eine Art, die sich wohl ausgehend von Anpflanzungen anschiebt, Ruderalgehölze zu kolonisieren. In der Pflasterung des Parkplatzes fand sich schließlich noch ein Einzelexemplar des Wurmlattichs (*Helminthotheca (Picris) echioides*). Nördlich (6216/34) davon erweckten vor allem die Auwaldsäume und Wiesengelände die Aufmerksamkeit. Letztere scheinen durchaus artenreich zu sein, wie Vorkommen von Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*) und Labkraut (*Galium verum* subsp. *verum*) andeuten. Auch feuchtere Schluten sind vorhanden. Leider war aufgrund der Trockenheit nach der ersten Mahd kaum etwas nachgewachsen, so dass hier keine aussagekräftigen Listen zu erhalten waren. Im Auwaldsaum fiel dagegen der am nördlichen Oberrhein nicht gar so seltene Taubenkropf (*Silene baccifera*) auf.

Freitag, 28. August: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Sandstein-Odenwald, TK 6521/12, Limbach.

Ausgehend vom Sportplatz Limbach machten wir uns auf in das Wald-Acker- und Wiesengelände in Richtung Krumbach. Einige Quellfluren liegen in diesem Bereich und alte Angaben (Meszmer 1998: Flora NOK) des Sumpf-Blutauges (*Comarum palustre*) galt es zu bestätigen. Wir wurden nicht fündig. Nahezu alle Waldbereiche sind Nadelholzkulturen gewichen. Ein ehemals bemerkenswerter Waldsumpf südöstlich Krumbach – unser heißester Kandidat für bessere Feuchtgebietsarten – präsentiert sich heute als eingezäuntes Weiherareal. Oberhalb davon ist der Fichtenforst schon wieder soweit hochgewachsen, dass etwas mehr Licht den Boden erreicht. Bevor diese Flächen von Brombeeren überwältigt werden, nutzen einige Arten der hier wohl früher vorhandenen Magerweiden ihre Chance: Die langlebige Samenbank von Ginsterarten (*Genista germanica*, *G. pilosa*), von Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Pillen-Segge (*Carex pilulifera*) wurde durch Rückefahrzeuge mobilisiert. Letztere dürften auch die sich vielerorts in Fichtenforsten des Odenwaldes ausbreitende ruderale Form des Rundblättrigen Labkrautes (*Galium rotundifolium*) eingeschleppt haben. Bemerkbar macht sich auch die reichliche Verwendung allochtonen Muschelkalkschotters selbst auf Rückegassen, Lagerplätzen usw. Neben den unvermeidlichen Nitrophyten dringen damit auch „Kalk-Arten“ in die Buntsandstein-Region ein. Gefunden haben wir u.a. Nieswurz (*Helleborus foetidus*), Flohkraut (*Pulicaria dysenterica*), Wermut (*Artemisia absinthium*) und Ständelwurz (*Epipactis helleborine*). Eine vielversprechende Wiese haben wir südlich von Limbach („Klingensfeld“) lokalisiert. War aufgrund der gegenwärtigen Entwicklungsphase zwar keine aussagekräftige Artenliste zu erstellen, so waren aber die großen Hexenringe des Wiesen-Egerlings (*Agaricus campestris*) ein untrügliches Zeichen relativ extensiven, alten Grünlandes.

Donnerstag, 3. September: Kartierexkursion BAS, Naturraum Bergstraße, TK 6518/13, Schriesheim, „Laubelt-Branich“.

Vom Schriesheimer Friedhof ging's bergauf Richtung „Laubelt“. Die Großbaustelle des Tunnelportals zunächst zur Linken, dann unterhalb, fiel der Blick auf die reiche Ruderalvegetation u.a. mit *Borago officinalis*, *Chenopodium hybridum*, verschiedenen Borstenhirsen (*Setaria viridis*, *S. pumila*, *S. verticillata*) und typischen Weinbergsarten wie Rundblättriger Storchenschnabel (*Geranium rotundifolium*) und Schwarznessel (*Ballota nigra*). Im „Laubelt“ beschäftigten wir uns mit den immer spärlicheren Resten der ehemals reichen Saumflora. Lediglich die Berg-Fetthenne (*Hylotelephium vulgare*) scheint sich etwas mit den Verhältnissen zu arrangieren und besiedelt auch Straßenränder und Mauern im Siedlungsbereich. Böse sieht's dagegen bei den „besseren“ Saumarten

aus, wie Habichtskräuter (*Hieracium umbellatum*, *H. glaucinum*), Flügelginster (*Genista saggitalis*) und Hügel-Klee (*Trifolium alpestre*). Brombeeren, Verwahrlosung und unregelmäßige Eingriffe haben die Kolonie an einer Wegböschung auf wenige Quadratmeter schrumpfen lassen. Der Rückweg über den „Branich“ führt durch das bekannte Felsrasenrelikt. Völlig isoliert und durch den Siedlungsbereich eingeschlossen halten sich hier eine kleine Kolonie der Küchenschelle (*Anemone pulsatilla*) – die letzten ca. 30 Exemplare im weiten Umfeld -, eine zumindest ansehnliche Population des Flügelginsters, Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*), Färber-Hundskamille (*Anthemis tinctoria*), Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*), Karthäuser-Neke (*Dianthus carthusianorum*) und etliche andere Spezialisten, darunter Moose und Flechten. Verbuschung und Neophyten setzen dem Gebiet zu. Besonders problematisch ist hier eine aus Gartenauswurf stammende Fetthenne, wohl *Phedimus spurius*. Die genaue Identität ist noch zu überprüfen. Sie bedeckt mittlerweile große Flächen überall im Gebiet und ist als aggressiver, potenziell vernichtender Neophyt bekannt. Eine manuelle Bekämpfung erscheint zum ggw. Zeitpunkt bereits aussichtslos. Man wird auch hier nur noch zu beobachten haben, welche Arten sich ihres erstickenden Teppichs werden erwehren können.

Sonntag, 19. September: Kartierexkursion BAS-Kurpfalz, Naturraum Neckar-Rheinebene, TK 6516/22, Mannheim-Innenstadt, südöstliche Quadrate; Innenstadtkartierung.

Wie in den letzten sieben Jahren traf man sich wieder um 10.00 Uhr am Paradeplatz (O1). Von dort ging's nach N2 wo wir auf dem kleinen Platz vor einigen Jahren die mediterrane Brennessel *Urtica membranacea* gefunden hatten. Zumindest ein Exemplar gab sich auch 2015 die Ehre. In einem Pflanzkübel mit Hanfpalmen wuchs die einjährige Art und wird wohl mit ihrer „Wirtspflanze“ Jahr für Jahr her und wieder weg geräumt. Nahverwilderungen in Pflasterfugen wie zuletzt 2011 wurden nicht gefunden. Ansonsten beschränkte sich das Repertoire auf die gängigen Ruderal- und Trivialarten. Lokalkolorit bringt hier die relative Vielfalt Wärme liebender Amaranthaceen (*Amaranthus*, *Dysphania* und *Chenopodium*-Arten) und Solanaceen (*Solanum nigrum*, *S. „decipiens“*, *S. physalifolium*, *S. sarrachoides*, *Datura*). Für den Nachmittag nahmen wir „die Rheinau“ ins Visier, genauer gesagt den Rheinauer Hafen um „Becken 21“ (Ruhrorter Straße und Zechenstraße). Das unter der Brücke gelegene Areal war wieder geräumt und zugänglich, Ufer und Hafenschlängen nach den Niederschlägen in gutem Aufwuchs. Die Menge floristischer Merkwürdigkeiten ist lang, so dass wir es bei der Aufzählung einer Auswahl belassen: *Amaranthus bouchonii* + *A. powellii*, *Aristolochia clematitis*, *Colutea arborescens*, *Equisetum ramosissimum*, *Erigeron*

strigosus, *Inula britannica*, *Ononis repens* ssp. *procurrens*, *Salvinia natans*, *Sideritis montana*, *Tragus racemosus*. Probleme bei der Ansprache machten die drüsigen Gänsefüße (*Dysphania*). Ist *D. pumilio* stets gut kenntlich, so fanden sich unter der reichlich vertretenen grün-gelben, dicht verzweigten *D. botrys* auch Einzelpflanzen mit lockeren Infloreszenzen, roten Betalainen und einem Habitus, der stark der Abbildung von *D. schraderiana* in Clements & al. (2005: BSBI-Handbook, Illustrations of Alien Plants [...]) ähnelt. Allerdings waren bei diesen Pflanzen die in der deutschsprachigen Literatur für *schraderiana* als diagnostisch „entscheidend“ hervorgehobenen Perigonornamente nicht auszumachen. Eine spätere Begehung und der Vergleich von Herbarmaterial brachte letztlich Gewissheit. Es handelt sich um *schraderiana*! Die zwar meist nur kielhaft aufgewölbten, mitunter aber auch mit „typischen“ unregelmäßig kammförmigen Ornamenten ausgestatteten Perigonrücken treten aber nicht in allen Bereichen derselben Infloreszenz gleichartig auf.

Freitag, 2. Oktober: Kartierexkursion BVNH/BAS-Kurpfalz, Naturraum Vorderer Odenwald, TK 6318/42, Grasellenbach-Hammelbach, „Wagenberg“.

Ausgehend vom Ortszentrum Hammelbach mit seinen mittelalterlichen Kuriositäten hatten wir uns den „Wagen-Berg“ in der mittleren Tromm als Herbstziel ausersehen. Das Umfeld hat entsprechend der im Überwald dominierenden intensiven Grünlandwirtschaft nicht viel zu bieten. Lediglich am oberen „Steinbach“ und auf der „Heiligen Wiese“ trafen wir auf einigermaßen artenreiches Extensiv-Grünland. Doch war saisongemäß auch hier nicht mehr viel zu finden, außer der insgesamt schon selten gewordenen Blutwurz (*Potentilla erecta*) und einer schönen Kolonie Riesen-Schirmlinge (*Macroepiota procera*). Im Wald setzte sich das entsprechend fort. Zwar dominieren Buchen-Bestände, doch erwiesen sich auch die in der Karte verzeichneten Blockfluren und Feuchtgebiete als bestenfalls durchschnittlich. Trotz der zurückliegenden Regenfälle konnte sich auch die Pilzwelt von der Sommertrockenheit nicht erholen, so dass es im mitgebrachten Körbchen nicht mal für einen Bodensatz ausreichte. Nun ja: Auch solche Gebiete wollen begangen sein.

Freitag, 16. Oktober: Kartierexkursion BVNH/BAS-Kurpfalz, Naturraum Bergstraße, TK 6218/13, Seeheim-Jugenheim, Stettbacher Tal.

Für die letzte Exkursion des Jahres hatten wir uns eine der schöneren Partien an der nördlichen Bergstraße ausgesucht. Löss bildet hier vielerorts den Untergrund und die Flora ist zumindest partiell auch vom Kalk-Gehalt des Untergrundes geprägt. Ausgangspunkt war der Parkplatz

am „Klingenwald“. Die westliche, an die Straße grenzende Partie des Wäldchens ist ein schöner Trauben-Eichen-Mischwald. Wind hagert die exponierten Bereiche aus, so dass hier noch eine reiche Saum-Vegetation vorhanden ist, u.a. mit dem Moos *Polytrichum piliferum*, der Strauchflechte *Cladonia rangiformis*, Thymian (*Thymus pulegioides*), dem seltenen Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*) und Behaarter Ginster (*Genista pilosa*). Von dort ging's durch strukturreiche Landschaft Richtung des Ortes Stettbach. Nordwestlich davon befindet sich ein neues NSG im Bereich der „Fuchswiese“. Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) und Raue Nelke (*Dianthus armeria*) gehörten hier zu den floristischen Auffälligkeiten. Das ganze Gebiet wird mehr oder weniger intensiv beweidet und war entsprechend abgegrast, so dass uns eine intensivere Begehung zu dieser Jahreszeit nicht sinnvoll erschien. Oberhalb des Weilers Wallhausen kamen wir an einer grusig-felsigen Wiesenstelle vorbei, wo sich u.a. Knolliger Hahnenfuß (*Ranunculus bulbosus*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*), Salbei (*Salvia pratensis*), Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*) und Schafschwingel (*Festuca ovina* agg.) nachweisen ließen.

Welche Bedeutung hat bei wissenschaftlichen Pflanzennamen die Angabe des Autors?

Warum bei der Floristischen Kartierung Konzeptsippen wichtiger sind als die Angabe des Autorennamens.

VON THOMAS BREUNIG

Vortrag beim Kartierertreffen im Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart am 27. Februar 2016

Autorennamen von wissenschaftlichen Pflanzennamen und ihre Abkürzungen kennen wir alle, zum Beispiel L. für Linnaeus oder „DC.“ für De Candolle, einem Schweizer Botaniker aus Genf.

Was diese Autorennamen aussagen, ist aber nach Manfred A. Fischer, einem der Autoren der Exkursionsflora von Österreich, Lichtenstein und Südtirol, „leider weithin entweder unbekannt oder aber, was schlimmer ist, sie werden falsch verstanden.“ Ausführlich begründet er dies in einem lesenswerten Artikel in Band 7 (S. 195-229) der Zeitschrift *Neireichia*, dessen Kernaussagen im Folgenden mitgeteilt werden.

Woher kommt das?

Allgemein bekannt ist leider nur, dass dies die Namen der Erstbenenner und Erstbeschreiber einer Pflanzen-, Pilz- oder Tierart sind. Hingewiesen sei aber darauf, dass zu den Autorennamen eigentlich auch das Veröffentlichungsdatum gehört, wodurch sie zu einem Autorenzitat werden, welches das Werk angibt, das die Erstbeschreibung enthält.

In diesem Moment der Erstbeschreibung ergibt sich aus dem wissenschaftlichen Namen eindeutig, welche Pflanzensippe in welcher taxonomischen Abgrenzung gemeint ist. Dafür sorgen die Beschreibung der Art und der dazugehörige Herbarbeleg, der sogenannte Typusbeleg.

Im Idealfall besteht dieser Beleg aus einem einzigen Exemplar, dem sogenannten Holotypus. Durch diesen Beleg ist im Prinzip für immer und ewig geregelt, zu welcher Sippe der neue Name gehört, nämlich zu genau der Sippe, zu der auch der Typusbeleg gehört.

Nur solange es ein einziges taxonomisches Konzept gibt – wie im Moment der Erstbeschreibung – ist der wissenschaftliche Pflanzename für sich allein eindeutig.

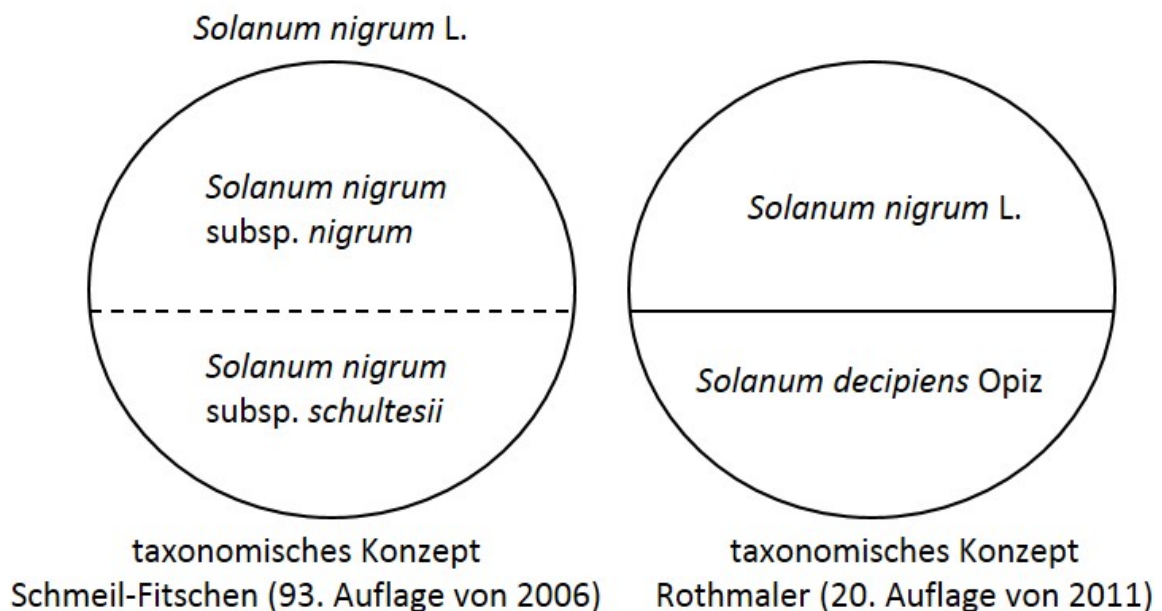
Mit fortschreitenden taxonomischen Erkenntnissen kann aber der eindeutige Bezug zwischen dem Namen und dem Inhalt des Namens, also dem, was er bedeutet, verloren gehen. Dies ist häufig der Fall.

Mit der Zeit wachsen nämlich in der Regel die Kenntnisse zu einer Art und damit kann sich deren taxonomische Fassung ändern – der Erstbeschreiber bleibt auf Dauer nicht der beste Kenner „seiner“ Art, er ist nur ihr „Entdecker“.

Arten können bei neuen taxonomischen Konzepten weiter oder enger gefasst werden als bei ihrer Erstbeschreibung. Ihre Namen einschließlich des Autors bleiben aber trotzdem gleich – das ist der Knackpunkt. Das dies so ist, wurde durch die international anerkannten Nomenklatur-Regeln, den Internationalen Code der Nomenklatur für Algen, Pilze und Pflanzen [ICN] (bis 2011 Internationaler Code der Botanischen Nomenklatur [ICBN]) festgelegt und macht auch Sinn. Andernfalls müssten bei jedem neuen taxonomischen Konzept neue Namen erfunden werden, ein Namens-Chaos wäre im Laufe der Zeit die Folge.

Diese Regelung hat aber den Nachteil, dass die Eindeutigkeit dessen, was ein wissenschaftlicher Arname bedeutet, verloren gehen kann. Und es ist leider ein Irrglaube, dass die Hinzufügung des Autorennamen daran etwas ändern würde.

Dafür gibt es viele Beispiele. Eines davon ist *Solanum nigrum* L., der in Baden-Württemberg weit verbreitete Schwarze Nachtschatten. Unter diesem Namen verbirgt sich zum Beispiel nach dem taxonomischen Konzept des „Schmeil-Fitschen“ (93. Auflage, 2006) etwas anderes als nach dem taxonomischen Konzept des „Rothmaler“ (20. Auflage, 2011).



Im ersten Fall handelt es sich um den Schwarzen Nachtschatten mit den beiden Unterarten subsp. *nigrum* und der oberwärts dicht drüsig behaarten, vor allem im Oberrheingebiet nicht seltenen subsp. *schultesii*.

Der „Rothmaler“ versteht unter *Solanum nigrum* L. dagegen nur eine der beiden Unterarten, er wertet die beiden Unterarten zu Arten auf. Aus

subsp. *nigrum* wird dadurch die Art *Solanum nigrum* L., aus subsp. *schultesii* die Art *Solanum decipiens* Opiz.

Je nachdem welche Exkursionsflora wir verwenden, meinen wir also mit *Solanum nigrum* L. etwas anderes.

Der angehängte Autorennamen „L.“ bringt hier überhaupt keine Klarheit. Klar wird es erst wieder, wenn man den Namen mit dem taxonomischen Konzept verknüpft, also zum Beispiel *Solanum nigrum* im Sinne von Schmeil-Fitschen oder im Sinne von Rothmaler, und dabei auch die Auflage des Referenzwerks angibt, weil sich auch innerhalb der einzelnen Bestimmungsbücher die Bedeutung eines Namens im Laufe der Zeit ändern kann.

Solche „verknüpften“ Namen bezeichnet man als Taxonyme oder Konzeptsippen.

Gleiche Namen mit unterschiedlicher Bedeutung unterscheidet man dabei durch Zusätze, die sie zu Konzeptsippen werden lässt:

s.l. = sensu lato, im weiten Sinne, wie *Solanum nigrum* L. bei Schmeil-Fitschen

s.str. = sensu stricto, im engen Sinne, wie *Solanum nigrum* L. bei Rothmaler

agg. = Aggregat, Artengruppe, zum Beispiel *Carex flava* agg. mit den Arten *Carex demissa*, *Carex flava*, *Carex lepidocarpa* und *Carex viridula*.

Aggregate fassen ähnliche, nicht leicht unterscheidbare aber nicht unbedingt nah verwandte Arten zusammen.

Es ist also leider ein wenig komplizierter als man es gerne hätte, und leider sind die Fälle, in denen ein wissenschaftlicher Artnamen für sich allein nicht eindeutig ist, nicht gerade selten. Je nachdem, auf welches taxonomische Konzept sich die Namen beziehen, verbirgt sich dahinter etwas anderes. Einige wenige Beispiele aus Baden-Württemberg verdeutlichen dies. Die häufigere Sippe, die zu dem Artnamen im weiten Sinne gehört, ist jeweils unterstrichen:

Epilobium tetragonum s.l. = *Epilobium lamyi* + *Epilobium tetragonum* s.str.

Erophila verna s.l. = *Erophila praecox* + *E. spathulata* + *E. verna* s.str.

Galium mollugo s.l. = *Galium album* + *Galium mollugo* s.str.

Lamium galeobdolon s.l. = *Lamium galeodolon* s. str. + *L. montanum*

Solanum nigrum s.l. = *Solanum decipiens* + *Solanum nigrum* s.str.

Bei floristischen Kartierungen bedeutet dies, dass man bei Fundmeldungen getrost auf Autorennamen verzichten kann, andererseits aber angeben muss, auf welches Referenzwerk sich die Namen

beziehen. Nur dadurch erhalten die Namen eine konkrete Bedeutung, werden also Taxonyme.

Geeignete Referenzwerke sind zum einen vollständige Florenlisten für ein Gebiet. Bei ihnen ergibt sich aus dem Kontext, in welchem Sinn ein Name zu verstehen ist. Beispiele sind die Florenliste von Baden-Württemberg von BUTTLER & HARMS (1998) und die Florenliste zum Kartierprojekt „Flora des Kantons Zürich (Zürcherische Bot. Ges. 2014, siehe www.floz.zbg.ch). Auch die Anstreichliste der BAS berücksichtigt solche Konzeptsippen, allerdings enthält sie bislang nur die 700 häufigsten Arten Baden-Württembergs.

Noch günstiger als Referenz ist die Angabe des benutzen Bestimmungswerkes oder der benutzten Bestimmungsschlüssel. Die Angabe eines Referenzwerks wie z.B. „Die Namen der Farn- und Blütenpflanzen richten sich nach ROTHMALER (2011)“ ist sowohl bei wissenschaftlichen Veröffentlichungen als auch bei Fundortmeldungen, Artenlisten von Kartierexkursionen und Vegetationsaufnahmen grundsätzlich wichtig, das Anhängen von Autorennamen wäre dagegen nur unnötige Fleißarbeit.

Die derzeit im Auftrag der LUBW in Bearbeitung befindliche neue Florenliste für Baden-Württemberg wird Konzeptsippen enthalten und wird kompatibel sein zur ebenfalls in Bearbeitung befindlichen Florenliste Deutschland. Sie ist dadurch zukünftig –voraussichtlich ab 2017 – ein geeignetes Referenzwerk für die floristische Kartierung in Baden-Württemberg. Sinnvoll für die floristische Kartierung wäre die Erstellung einer Kurzfassung, welche zum Nachschlagen mit ins Gelände genommen werden kann. Sie könnte wie beim Projekt „Flora von Zürich“ eine Kennzeichnung enthalten, von welchen Sippen genaue, punktscharfe Fundortangaben sowie Herbarbelege erwünscht sind.

Literaturbesprechung

von THOMAS BREUNIG

Lippert, W. & Meierott L. 2014: Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. – Selbstverlag der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, 407 S.; ohne ISBN-Nr.; Bezugsquelle Bayerische Botanische Gesellschaft e.V., bestellung@bbgev.de

Die bayrischen Botaniker planen – 100 Jahre nach Erscheinen der Flora von Bayern (VOLLMANN 1914) – eine neue Flora von Bayern. Als ein Baustein dazu verfassten Wolfgang Lippert und Lenz Meierott eine kommentierte Artenliste. Sie enthält Angaben zu 3.438 etablierten und 1.446 noch nicht etablierten Sippen, zu 740 Hybriden und zu 273 Sippen, die irrtümlich für Bayern angegeben wurden oder deren Vorkommen hier zumindest fraglich erscheint. Alles in allem ergibt sich eine für ein Bundesland unglaublich hohe Anzahl von 5.897 behandelten Sippen.

Ein einführender Teil bietet auf 16 Seiten einen kurzen Abriss zur floristischen Erforschung Bayerns und zum Projekt einer neuen Flora von Bayern, Erläuterungen zum Aufbau der Artenliste, eine Karte der Naturräume Bayerns, sowie 29 Abbildungen zu seltenen oder in Bayern ausgestorbenen Arten. Abgeschlossen wird das Werk mit einem 29 Seiten umfassenden Literaturverzeichnis.

Die Artenliste selbst ist tabellarisch aufgebaut und enthält in fünf Spalten die folgenden Informationen:

Status der Sippe, wissenschaftlicher Name mit Autoren und taxonomischer Referenznummer, deutscher Name; Quellen der Artnachweise und Bemerkungen zu den Sippen sowie schließlich die Angabe, aus welcher der folgenden acht naturräumlichen Regionen Nachweise der Sippe vorliegen: Spessart-Rhön, Mainfränkische Platten, Keuper-Lias-Land, Schwäbisch-Fränkische Alb, Ostbayerisches Grenzgebirge, Molassehügelland, Moränengürtel (= Alpenvorland) und Alpen.

Die kommentierte Florenliste ist eine Fundgrube und enthält viele interessante Detailinformationen, zum Beispiel, dass *Laburnum anagyroides* „forstlich zur Wildfütterung eingebracht“ wird, *Crepis pulchra* ebenso wie in Baden-Württemberg (BW) in Ausbreitung begriffen ist, *Myosurus minimus* auch in Stadtparks (Münchner Theresienwiese) auftreten kann, der sich derzeit in BW ausbreitende *Plantago coronopus* in Bayern mit zwei Unterarten vorkommt, ein „noch nicht gültig beschrieben[er], offenbar weit verbreiteter[er]“ „franconia-Typ“ von *Valeriana pratensis* existiert, oder dass die in BW vom Aussterben bedrohte *Veronica acinifolia* in Bayern erstmals 1990 nachgewiesen wurde, dort also ein Neophyt ist.

Die Liste regt zum Vergleich und zur Diskussion an. Interessant ist, wie unterschiedlich die Situation mancher Arten im Vergleich zu BW ist, zum Beispiel bei *Lathyrus aphaca*, *Phytolacca americana*, *Prunus cerasifera* oder bei *Adonis vernalis*, die in fünf von acht Naturräumen nachgewiesen wurde, während sie in BW fehlt. Viele Anmerkungen gelten aber in gleicher Weise für BW, vor allem diejenigen, die Baustellen der floristischen Erforschung aufzeigen, etwa dass bei *Ranunculus acris* subsp. *friesianus* „Vorkommen, Verbreitung und Status ... noch sehr unsicher“ und dass bei *Senecio erraticus* unbelegte Angaben anzuzweifeln sind.

Diskussionswürdig sind manche Stausangaben, insbesondere zu Arten, die auch kultiviert oder ausgesät werden. Ob zum Beispiel *Allium cepa* tatsächlich verwildert, scheint ebenso fraglich wie Verwilderungen von *Phaseolus vulgaris*, *Picea pungens* oder mancher in Blütmischungen angesäter Arten. In vielen Fällen dürfte es sich nur um Verschleppungen mit Gartenabfällen handeln beziehungsweise um Kulturrelikte, die einmal ein Jahr überdauern. Bei der Formulierung „bisher kaum verwildert“ ist man geneigt (z.B. bei *Quercus palustris*), sie als Hinweis darauf zu interpretieren, dass noch keine sichere Verwilderung beobachtet wurde. Warum eine Reihe von Arten aufgenommen wurden, die in Bayern nur kultiviert vorkommen und mit der Wildflora nichts zu tun haben – etwa *Aesculus flava* oder auch *Alnus cordata*, zu der es heißt „gelegentlich gepflanzt“, erschließt sich nicht.

Taxonomische Referenzen der Artenliste sind im Wesentlichen die Exkursionsfloren von Rothmaler (Grundband, Krautige Zier- und Nutzpflanzen), zudem erfolgte ein Abgleich mit einer Reihe nationaler und internationaler Florenlisten. Eine umfassende eigene taxonomische und nomenklatorische Bearbeitung erfolgte nicht und wäre während der kurzen Bearbeitungszeit wohl auch kaum möglich gewesen. Vielleicht wäre deshalb gleich eine möglichst enge Anlehnung an die bundesdeutsche Taxonomie und Nomenklatur des „Rothmaler“ und des „Verbreitungsatlas der Farn und Blütenpflanzen Deutschlands“ vorzuziehen gewesen. Für die sich im Allgemeinen nicht näher mit Taxonomie und Nomenklatur beschäftigenden Feldbotaniker ist jeder vermiedene zusätzliche Name auf jeden Fall ein Gewinn. Und ob zum Beispiel die Degradierung der Fluss-Hirse (*Panicum barbipulvinatum*) von einer Art zu einer Varietät von *Panicum capillare* etwas bringt, – außer dass auf die Sippe vielleicht weniger geachtet wird – darf bezweifelt werden.

Alles in allem ist die kommentierte Florenliste aber ein unentbehrliches Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Flora Süddeutschlands und angrenzender Regionen beschäftigen. Wie hilfreich wäre es, es gäbe solche kommentierten Artenlisten mit der Darstellung des aktuellen Wissensstands für alle Bundesländer! Es ist sicherlich ein geschickter Schachzug der Autoren, dass sie diese Liste nicht zu perfekt, dafür aber

sehr schnell erstellt haben. Genau das regt zu Diskussionen an, zeigt die Kenntnislücken und die Baustellen der floristischen Kartierung auf und schafft so zusätzliche Motivationen, sich bei floristischen Kartierungen – nicht nur in Bayern – zu engagieren.

Einzel-Fundmeldungen per Internet im Jahr 2015

SIEGFRIED DEMUTH & UWE FESSENBECKER

Im Jahr 2015 wurden von 55 Botanikerinnen und Botanikern 1.116 Einzel-funde bemerkenswerter Pflanzenvorkommen per Internet gemeldet.

Wie in den Jahren zuvor waren darunter viele bemerkenswerte Funde. Am häufigsten gemeldet wurde *Valerianella rimosa* (11), *Ranunculus arvensis* (8), *Anagallis foemina* (7), *Hordeum secalinum* (7), *Misopates orontium* (6), *Bromus secalinus* (6) und *Dactylorhiza majalis* (6).

Die erste Meldung erfolgte 2015 am 13. Januar durch Marlies Jütte (*Lemna trisulca* bei Grünsfeld), die letzte am 3. Dezember durch Birgit Geschke (*Equisetum ramosissimum* bei Markelfingen).

Interessante Meldungen erhielten wir zum Beispiel von:

Günther Blaich aus der Oberrheinebene (*Chenopodium murale*);

Jochen Essig aus Heidelberg (*Chenopodium vulvaria*);

Steffen Hammel aus dem Strom- und Heuchelberg (*Misopates orontium*, *Myosurus minimus*, *Potentilla rupestris*);

Anika Herb vom Notschrei im Hochschwarzwald (*Antennaria dioica*, *Pinguicula vulgaris*);

Wulf Kindermann aus dem Neckarbecken (*Lythyrus nissolia*, *Legousia speculum-veneris*, *Misopates orontium*, *Ranunculus arvensis*, *Stachys annua*, *Valerianella rimosa*);

Andreas Kleinsteuber von Stupferich im Kraichgau (*Polycarpon tetraphyllum*);

Martin Reuter aus der Oberrheinebene (*Arum italicum*);

Edith Sonnenschein vom Kohltal in der Hegaualb (*Helleborus viridis*);

Peter Vogel aus der Oberrheinebene (*Cyperus flavescens*, *Euphorbia palustris*, *Filago arvensis*, *F. vulgaris*, *Herniaria hirsuta*, *Inula britannica*, *Koeleria macrantha*, *Samolus valerandi*, *Scrophularia auriculata*, *Stachys annua*);

Jürgen Vöggtlin von der Baar (*Carex hartmanii*);

Detlef Wucherpfennig aus der Umgebung von Crailsheim (*Allium rotundum*, *Carex bohémica*, *Hordeum secalinum*, *Iris sibirica*, *Trifolium ochroleucon*, *Tulipa sylvestris*).

Die meisten Funde wurden uns 2015 von den folgenden Kartierern zugeschickt:

Name	Meldungen 2015	Meldungen insgesamt
Wulf Kindermann	244	274
Hansjörg Glauner	179	186
Detlef Wucherpfennig	159	1.138
Peter Vogel	145	229
Martin Reuter	105	234
Helmut Läßle	66	82
Peter Weinreich	22	138
Martin Sommerfeld	19	57
Manuel Ledermann	18	207
Gerold Franke	14	110
Markus Herschlein	12	36
Franz Stern	11	90
Andreas Kleinsteuber	10	69

Ihnen und auch allen anderen Melderinnen und Meldern danken wir herzlich für ihre Mitteilungen! Dank gilt auch Uwe Amarell, der bei den meisten Fundmeldungen die Plausibilitätsprüfung vorgenommen hat.

Wir ermuntern alle Mitglieder, weiterhin Meldungen an die BAS zu schicken. Die Fundmeldungen per Internet bieten sich vor allem für bemerkenswerte Einzelbeobachtungen an, die eine eigenständige Publikation nicht lohnen, die aber dokumentiert werden sollten (Näheres siehe Pflanzenpresse 20, S. 7-8).

Vorstand der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschlands e.V.

Vorsitzender: Thomas Breunig, Karlsruhe, Tel. 0721/937 938 6,
E-Mail: breunig@botanik-plus.de

Stellvertretende Vorsitzende:

Norbert Höll, Karlsruhe
Tel. 0721/684720, E-Mail: Hoell.Hornbach@gmx.de

Prof. Dr. Norbert Leist, Bad Schönborn
Tel. 07253/33434
E-Mail: norbert.leist@bio.uni-karlsruhe.de

Annemarie Radkowitzsch, Pforzheim,
Tel. 07231/788897, E-Mail: a.radkowitzsch@t-online.de

Schatzmeisterin: Rita Hofbauer, Stuttgart,
Tel. 0711/4797584, E-Mail: rita.hofbauer@gmx.de

Beiräte:

Dr. Uwe Amarell, Offenburg,
E-Mail: U.Amarell@t-online.de

Dr. Reinhard Böcker, Filderstadt,
E-Mail: Reinhard.Boecker@uni-hohenheim.de

Siegfried Demuth, Karlsruhe,
Tel. 0721/377110, E-Mail: demuth@einbeere.de

Uwe Fessenbecker, Walldorf,
Tel. 06227-64668, E-Mail: uwe.fessenbecker@web.de

Eberhardt Koch, Gottmadingen,
Tel. 07731-72892, E-Mail: eberhardt.koch@versanet.de

Dr. Simone Lang,
Tel. 0721-175 2877, E-Mail: simone.lang@smnk.de

Dr. Markus Sonnberger, Heiligkreuzsteinach,
Tel. 06220-912266, E-Mail: mmsonnberger@aol.com

Dr. Arno Wörz, Stuttgart,
Tel. 0711-8936-212, E-Mail: woerz.smns@naturkundemuseum-bw.de

Jürgen Vöglin, Freiburg, E-Mail:
Tel. 0761-4570838, E-Mail: post@proeco-umweltplanung.de

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse

Redaktionsschluss für die nächste Pflanzenpresse – Nr. 34 – ist **Freitag, der 14. Oktober 2016**. Wir bitten um die rechtzeitige Zusendung von Fachbeiträgen und Terminen zu Veranstaltungen und Exkursionen.

Impressum

DIE PFLANZENPRESSE

Rundbrief der Botanischen Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland e. V. (BAS)

ISSN 1864-4864

Die Pflanzenpresse erscheint mindestens zweimal jährlich.

Geschäftsstelle: Kalliwodastraße 3, 76185 Karlsruhe

Mitgliedsbeiträge:

Schüler, Studenten	15,- EUR / Jahr
Erwachsene	25,- EUR / Jahr
Familienbeitrag	32,- EUR / Jahr
Körperschaften	50,- EUR / Jahr

Bankverbindung:

Botanische Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutschland

IBAN: DE36 6601 0075 0607 1127 55

BIC: PBNKDEFF

Die Mitgliedsbeiträge sind jeweils zum 1. Februar des Jahres fällig. Bei Einzugsermächtigungen bitten wir darum, Kontoänderungen rechtzeitig vor dem 1. Februar mitzuteilen.

Bestätigung über Mitgliedsbeiträge im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaft. Es handelt sich nicht um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung durch Bescheinigung des Finanzamtes Karlsruhe-Stadt, StNr. 35022/14986 nach dem Freistellungsbescheid vom 11.03.2008 als gemeinnützig anerkannt. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke verwendet wird.

Beiträge bitte an

Siegfried Demuth

Institut für Botanik und Landschaftskunde, Kalliwodastraße 3,
76185 Karlsruhe

Tel.: 0721/9379386

Fax: 0721/9379438

E-Mail: demuth@botanik-plus.de

Internet: <http://www.botanik-sw.de>

